

Füssen (Klaus

0

Recommend

Bielenberg) | 30.11.2011 00:00 Uhr

**Rapper Tobias Ulm
singt und spricht an
Schulen über seine**

frühere Abhängigkeit

Schüler sind sichtlich betroffen

Tobias Ulm fiel in ein grauenhaftes Loch: Wie er in die Drogenhöhle schlitterte, was Drogen aus ihm gemacht haben und wie es ihm schließlich gelang, sich aus diesem Sumpf herauszuziehen, schilderte der 23-jährige Metallbauer nun an der Johann-Jakob-Herkomer Realschule, am Gymnasium Füssen und an der Erich Kästner Schule.



Mit eigenen, im Knast verfassten Raptexten und Liedern unterstrich er an der Realschule mit der Gitarre seine Ausführungen. Die Jugendlichen waren mucksmäuschenstill und sichtlich betroffen von dem, was sie hörten.

Mit 15 Jahren in der 9. Klasse wurde ihm ein Joint angeboten. Rein aus Neugierde probierte er. Er fand das geil und lustig, auch wenn sein mitrauchender Kumpel Spinnen am Boden sah und am ganzen Körper zitterte.

Später, als er immer mehr in der Abwärtsspirale landete und sich sein Körper so an die Joints gewöhnt hatte, dass er täglich davon zwei bis drei Gramm benötigte, reichte ihm das Taschengeld nicht mehr. Er verkaufte seine ganze Zimmereinrichtung und schließlich klaute er in der Nacht in der benachbarten Wirtschaft Schnapsflaschen.



Testen Sie Ihr Wissen
mit den Quizspielen auf

all-in.de

Knast war ihm „sch...egal“

Die nachfolgenden Jugendarreste waren ihm

„sch...egal“. Ihm war nur wichtig, wie er an Drogen kam, zumal sich sein Konsum von Cannabis auf Amphetamine ausweitete. Speed war eine bevorzugte Droge: Er konnte vier Tage lang wach sein und zudem große Mengen Wodka, Wein und Bier trinken.

Im ersten Lehrjahr verdiente er knapp 700 Euro. Das war zu wenig, um seinen Drogenkonsum zu befriedigen. Also brach er in Schulen und Vereinsheime ein. Schließlich musste er 26 Monate ins Gefängnis. Dort litt er nicht nur unter Entzugserscheinungen, sondern auch unter dem Zusammenleben mit seinen Mitgefangenen.

Positiv war, dass er während der Haft seine Ausbildung fortsetzen konnte. Als Hobby entdeckte er das Gitarrenspiel, das er sich selbst beibrachte. In der Zelle spielte er sein Lieblingslied „Aisha“.

Prompt wurden seine Zellennachbarn auf seine Begabung aufmerksam und er kam in die Knastband. Dort durfte er sich als Gitarrist, Keyboarder und Sänger austoben. Die Musik bewirkte, dass er zurückfand, dass es „klick“ machte. Er sang „Freiheit ist ein Highlight“ und erkannte zugleich, wie schwer es war, „clean“ zu werden.

Eindringlich warnte er die Schüler: „Passt auf, was ihr macht! Ich habe nun 20 000 Euro Schulden, keine Freunde mehr, keinen Führerschein, mein Kurz- und Langzeitgedächtnis ist kaputt.“ Spontan bekam Tobias Ulm viel Beifall.